



Scheitern und Neubeginn

PFARRBRIEF
Abtenau / Rußbach

Grüß Gott, liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes!

Der erste Pfarrbrief im Jahr 2024 steht unter dem Motto "Scheitern und Neubeginn". Zwei Worte mit großer Tragweite. Wer will in seinem Leben schon scheitern und danach den oft schwierigen Weg des Neubeginns wagen?

Bereits die ersten Jahre eines Menschenlebens sind mit vielen Herausforderungen gespickt. Denken wir nur daran, wie es ist, wenn ein Kind die ersten Gehversuche wagt. Auch wenn das Scheitern vorprogrammiert scheint, wird das kleine Wesen vom Wunsch, gehen zu können, angetrieben. Kein Kind denkt dabei lange nach, ob es den ersten Schritt setzen soll - nein - es tut ihn einfach. Es weiß sich ja von seinen Eltern geborgen, behütet und begleitet. Und wenn die ersten Schritte misslingen sollten, so lernt unser Kind, dass nicht alles sofort gelingen kann und nur ein steter Neuanfang zum Ziel führt. Hinfallen und wieder aufstehen gehört dabei unweigerlich zusammen.



In Schule, Ausbildung und Beruf müssen wir uns immer wieder neu auf den Weg machen, um die jeweiligen Ziele zu erreichen. Ein solcher Weg führt jedoch nicht geradeaus; viele Kreuzungen, Abzweigungen, Stoppschilder, Einbahnstraßen und auch Sackgassen erwarten uns. Oftmals unüberwindbare Steine liegen auf dem Weg und lassen uns stolpern und hinfallen. Blessuren und Wunden sind die Folge.

Schön ist es, dass wir in Christus einen liebevollen Begleiter auf unserem Lebensweg besitzen. Er hilft uns immer wieder aufzustehen, weiterzumachen, aufzubrechen in Unbekanntes. Suchen wir die Begegnung mit ihm - in unseren Mitmenschen, in der Kirche, in der Stille.....

Und wenn wir manchmal einfach nur liegenbleiben wollen, hält Christus seine schützende Hand über uns. Ein wunderbares Gebet von Andreas Oshowski kann uns dabei Trost spenden:

***Danke für die Möglichkeit des Scheiterns,
dass ich nicht auf Erfolg verpflichtet bin,
dass mir Fehler passieren können,
dass ich mich falsch ausdrücken darf.***

***Danke für die Möglichkeit des Scheiterns,
dass ich nicht perfekt sein muss,
dass die Rollen, die ich spiele, nicht absolut sind,
dass ich dem Weiter, Höher, Schneller entkommen kann.***

***Danke für die Möglichkeit des Scheiterns,
dass ich über meine Lücken sprechen darf,
dass ich über meine Schwächen lachen kann.***

***Die Möglichkeit des Scheiterns ist die Chance zum neuen Beginn
und möglicherweise die Explosion Deiner Gnade.***

Beten wir für diese Gnade, dass wir nach dem Liegenbleiben wieder mit Kraft erfüllt werden, um den Weg mutig und voll Zuversicht fortsetzen zu können.

Ich wünsche euch allen eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest.
Denn: Jesus ist auferstanden! Halleluja

Monika Schwaighofer, PGR-Obfrau von Rußbach

**Du Wort, das der Vater spricht,
behältst deine Gottheit nicht
als Beute und Raub,
du springst in den Staub:
Du Leben, du Licht
wirst Mensch, der zerbricht,
da fließen die lebenspendenden Wasser
des Heils.**

Diese Strophe aus einem Hymnus im Stundengebet der Kirche spricht mich immer wieder neu an: sie irritiert und spricht doch auch an - mich zumindest.

Mit ein paar Worten ist alles gesagt, was unser Christus-Bekenntnis ausmacht. Hier ist die ganze Sendung des Sohnes Gottes umschrieben und ausgedrückt. Hier wird auch die Dramatik seiner Menschwerdung sichtbar - und das alles aus Liebe zu uns und zu unserem Heil.

Im Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi findet sich die ganze Dynamik menschlichen Scheiterns: des Ausgeliefertseins, der Ohnmacht, des Ringens und Aushaltens; aber das Scheitern in der Hingabe und Leidenschaft, im Eintreten für Gott und die Menschen (vor allem für die zerbrochenen), für Liebe, Gerechtigkeit und Frieden. Der Sohn Gottes zerbricht daran: Das Kreuz zeigt uns diese Realität!

Aber das wäre nur die eine Seite der Medaille: Genau in diesem Scheitern liegt der Neubeginn: hier beginnt die Erlösung. Die Erlösung, die in der Auferstehung ihre Erfüllung findet und wirklich lebendig und real wird.

Im Zerschneiden des menschlichen Lebens Jesu bricht sein göttliches Leben auf: das geöffnete Herz ist dafür ein sprechendes Zeichen: Blut und Wasser, die Lebensäfte, sprudeln heraus. Die göttliche Liebe fließt und wird zur Quelle des Lebens für alle, denen das Schicksal das Genick bricht; für die, die an ihrer Schuld zerbrechen; für alle, die - woran auch immer - gebrochene Menschen sind. Im Tod und in der Auferstehung Jesu zeigt uns Gott, dass auch in unserem Tod Leben sein wird. In der Taufe sind wir auf Christi Tod getauft worden, um mit ihm auch an der Auferstehung, an diesem neuen, erlösten Leben teilhaben zu dürfen (vgl. Röm 6,3-5). Als erster Anteil an diesem Neuanfang ist uns der Heilige Geist geschenkt worden: Die göttliche Kraft des Neuanfangs in allem Scheitern und Sterben.

Als Titelbild haben wir die zerbrochene Hostie auf dem Altar gewählt - der zerbrochene Leib Christi und doch Brot des Lebens, das neue Gemeinschaft stiftet und diese erlösende Liebe des Herrn schenkt: im Hier und Jetzt - für dich und mich - in meiner momentanen Befindlichkeit zwischen Scheitern und Neubeginn, zwischen Tod und Auferstehung, zwischen Hoffnung und Resignation, zwischen Fallen und Nochmals-Fallen. Brot des Lebens - Brot der Auferstehung - der auferstandene und erhöhte Herr, der zerbrochen Gegenwärtige!



P. Virgil hat mich gebeten, etwas über "Neuanfang" zu schreiben. Dazu muss ich aber zuerst ein Stück zurück, in eine für uns schwierige Zeit. Genau 2 Monate nach der Geburt unseres Sohnes Jonah (es war der Karfreitag 2021), bekamen wir die Diagnose, dass er einen Schlaganfall hatte und das, bevor er überhaupt das Licht der Welt erblickte. Da riss es uns den Boden unter den Füßen weg und wir fielen in ein "tiefes Loch". Natürlich stellten wir uns zu Beginn auch die zerreißende Frage "Warum?", auf die es aber keine Antwort gibt. In dieser Zeit verlor ich auch meinen Glauben und legte meine Beziehung zu Gott auf Eis. Ich selbst konnte einfach nicht mehr glauben - aber viele andere taten es für uns. Ich denke, dass es vielen Menschen, die einen Schicksalsschlag erleben, so geht.

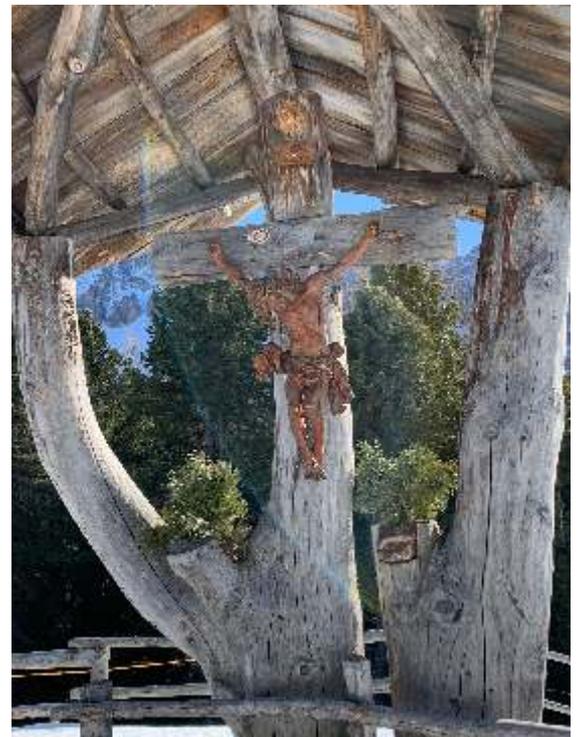
Was uns in dieser Zeit sehr half, waren natürlich Familie und Freunde, sowie der gute Zuspruch und die große Hilfsbereitschaft der Menschen in unserer Gemeinde. Doch mit der Situation zu leben, muss man letztendlich selbst. Viele Leute in unserer Pfarre sagten uns, dass sie für uns beten. Es wurde uns auch gesagt, dass sogar jemand täglich für uns um ein Wunder betet. Das machte etwas mit mir. Ich spürte irgendwie wieder eine gewisse Nähe zu Gott, wenn auch unsicher. Es gab viele Situationen, in denen es Jonah unter anderem durch die vom Schlaganfall ausgelöste Epilepsie sehr schlecht ging. Da verloren mein Mann und ich oft den Mut. Wir dachten uns, dass wir das alles nicht schaffen. Wir fragten uns mehrmals "Gott, wo bist du?". Im Nachhinein muss ich dabei immer wieder an die Geschichte von den "Spuren im Sand" denken, die P. Virgil oftmals Täuflingen mit auf ihren Weg gibt. Vielleicht war es bei uns auch so, dass uns Gott durch diese schwere Zeit nicht begleitet, sondern getragen hat.

Schritt für Schritt kämpften wir uns als Familie wieder heraus aus diesem "tiefen Loch" und alles wurde langsam wieder etwas heller. Gott war uns irgendwie auch wieder näher. Wir begannen mit Jonah jeden Abend vor dem Schlafengehen zu beten. Dieses Ritual ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Zu Ostern letzten Jahres nahm das Ganze eine entscheidende Wendung. Erst ging es Jonah krankheitsbedingt sehr schlecht. Ich verlor schon die Hoffnung und dachte mir: "Schon wieder zu Ostern...". Doch nach einigen Tagen ging es wieder bergauf und plötzlich fiel uns auf, dass Jonah seit seiner Genesung keinen epileptischen Anfall mehr hatte (davor waren es 10-20 kleine Anfälle pro Tag). Bis heute ist er anfallsfrei, was uns keiner so recht erklären kann. Es war wirklich wie eine Art Neuanfang, denn seither macht Jonah tolle Fortschritte und kann sich endlich entwickeln. Er ist fröhlich, neugierig und lebensfroh. Für uns ist er einfach das allergrößte Geschenk. Unsere Sicht auf das Leben und auf die wirklich wichtigen Dinge hat sich durch unser Schicksal auch verändert.

Manchmal scheint es im Leben ausweglos. Ich bin mir sicher, dass es vielen Menschen so geht. Man hat vielleicht manchmal selbst nicht mehr die Kraft zu beten und zu glauben. Doch Gott ist immer bereit für einen Neuanfang mit uns und das ist das Schöne an unserem Glauben. Jeder Mensch hat die Chance dazu. Ich habe auch einen Neuanfang mit Gott gewagt und kann meine Sorgen und Ängste in seine Hände legen. Es kommen mit Sicherheit immer wieder schwierige Zeiten auf uns zu, aber mit Gott und einigen ganz besonderen Menschen an unserer Seite, werden wir auch diese Zeiten schaffen.

Gott kann uns nicht vor Schicksalsschlägen bewahren, aber er kann uns die Kraft geben, sie durchzustehen.

Katharina Wagenhofer



Im Sommer 2023 haben wir im Pfarrbrief geschrieben: "Wir Schwestern wagen einen Neubeginn: wir verlassen den Wallfahrtsort Maria Kirchenthal und freuen uns auf einen Neuanfang in Abtenau!" Inzwischen sind einige Monate vergangen und aus drei Schwestern wurden vier. Der Umzug ist vollzogen. Jedem Neuanfang in unserem Leben als Menschen geht ein Loslassen, ein Abschiednehmen voraus. Jedes Abschiednehmen, jedes Aufhören ist im Vollzug oft schmerzlich, bedeutet es doch Gewohntes, Vertrautes, Liebgewonnenes loszulassen. Das Neue ist noch nicht so klar greifbar, muss manchmal erst gesucht und gefunden werden, kann verunsichern, ängstigen, herausfordern. Und dennoch hat das Neue auch einen gewissen Reiz: Unbekanntes Land betreten, neue Menschen kennen lernen, sich neuen Aufgaben zuwenden ist auch verlockend. Im genaueren Hinschauen ist unser Leben durchzogen von Abschied und Neubeginn. Bereits bei der Geburt müssen wir die Geborgenheit, den Schutz des Mutterleibs verlassen, um in diese Welt hineingeboren zu werden. Wie oft fordert das Weitergehen einen Neubeginn: der Weg in den Kindergarten, zur Schule, Ausbildung, Studium, Beruf, Rente ... Unser aller Leben ist und wird geprägt von Veränderungen. Da gibt es für niemand eine Ausnahme. Doch wir sind in guter Gesellschaft.



Die Bibel ist voll von Erzählungen über Menschen, deren Leben anders läuft, als sie gedacht hatten. Veränderung, Aufbruch, Neubeginn werden ihnen zugemutet. Ein Klassiker dabei ist wohl Abraham (Gen. 12, 1-5). Gott ruft ihn weg von seinem Land, seiner Verwandtschaft, seinem Vaterhaus und lockt ihn mit der Verheißung auf Nachkommen in neues Land. Abraham entscheidet sich, diesem Gott und seinem Wort zu vertrauen. Mit Hab und Gut macht er sich auf den Weg. Er baut einzig auf diese Zusage, sonst hält er nichts in Händen. Sein Weg ist oft schwierig, so mancher Stolperstein versperrt ihm das Weitergehen, so manches läuft schief und Zweifel an der Zusage Gottes steigen auf. Doch Gott nimmt sein Wort nicht zurück. Durch alle Auf und Ab bleibt Gott treu an der Seite Abrahams. Jede mehr oder weniger radikalen Veränderungen in unserem Leben fordern ein Loslassen, Aufbrechen und Neu beginnen, sie verlangen Mut und Offenheit. Seien es Änderungen von Haltungen und Einstellungen, z.B. nach einem Konflikt wieder neu auf den/die andere zuzugehen, sich aus alten Verhärtungen zu lösen oder Menschen, die wir in Schubladen gesteckt haben anders zu sehen. Zugemutet werden uns aber auch sehr schmerzliche Lebensveränderungen, wie Krankheit, Trennung oder der Tod eines geliebten Menschen. Auch solche, oft ungefragte Lebensschnitte brauchen nach einer Zeit der Trauer einen Andersbeginn oder Neubeginn.

Wie tröstvoll und ermutigend ist es da zu wissen, dass Gott selbst in Jesus Christus diesen unseren menschlichen Weg des Loslassens und Einlassens, des Abschieds und Neubeginns geht. Christus ist unser Anfang und unser Ende, Alpha und Omega, wie es am Ostermorgen auf die Osterkerze "geschrieben" wird. Aufgehoben, eingebettet in seine Liebe können wir Grund und Boden finden, um darauf auch nach Erschütterungen, nach Stürzen wieder Stand zu bekommen und neu zu beginnen.

Gemeinsam mit Ihnen und Euch auf diesem Weg
Eure Missionarinnen Christi

...vom Hinfallen und wieder Aufstehen!

Fast jeder hat es schon erlebt - darüber sprechen fällt den Meisten aber nicht leicht: man steht vor einer wichtigen Hürde, bereitet sich auch darauf vor, geht dann evtl. mit etwas flauem Magen in die Situation - und schafft es nicht. Und für einen selbst bricht (geföhlt) die Welt zusammen.

Jetzt kommt alles auf einmal: Wut, Scham, Verzweiflung, Selbstvorwürfe, Aussichtslosigkeit, Angst, Traurigkeit, Schuldzuweisungen. In dieser Situation, in der man sich selbst noch nicht wieder sortiert hat, können gut gemeinte Ratschläge dann eher verletzen als helfen.

Hat man das Umfeld nicht darauf vorbereitet, fehlt oft eine helfende Hand als Stütze. In solchen Momenten sind Menschen wichtig, die es aushalten können, einfach da zu sein und die Last der Geföhle gemeinsam mit dem Gescheiterten zu tragen - ohne gleich wieder nach vorne schauen zu müssen. Das klingt aber leichter als es ist, vor allem, weil die Meisten von uns gelernt haben, sofort wieder auf das Pferd aufzusteigen und sich auf die Zukunft zu konzentrieren.

Warum also sollten wir nicht motivieren, sondern aushalten? Nicht so tun müssen, als wäre nichts geschehen, sondern darüber sprechen und sich helfen lassen dürfen?

Wir arbeiten beide in einer Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe und treffen in unserem beruflichen Umfeld immer wieder auf Kids, für die es wichtig ist, eine solche Erfahrung zu machen. Trotz des Scheiterns gibt es immer noch jemanden, der hinter einem steht und zu einem hält. Nur eine stabile Beziehung ermöglicht es, die Enttäuschung zuzulassen und verarbeiten zu können. So einfach wie sich das hier liest ist es aber natürlich nicht. Wenn ich mein Leben lang erfahren musste, dass nur Stärke zählt und Scheitern bestenfalls mit Entzug von Liebe und Zuneigung bestraft wird, braucht es viele, oft konfliktbehaftete Durchläufe, bis ich wirklich drauf vertrauen kann, dass die jetzige Bezugsperson mir ehrlich eine Hand reicht und für mich da ist. Bis sich dieses Vertrauen manifestiert hat, erleben sie sich meist allein gelassen und kennen nur noch zwei Handlungsmöglichkeiten, nämlich Flucht oder Angriff - und das kann für alle Beteiligten sehr fordernd sein. Wir versuchen in unserer Arbeit mit den Kids, deren Selbstwert aufzubauen, zu stärken und vom Scheitern zu entkoppeln. So schaffen sie es neuen Mut zu fassen, nach dem Scheitern langsam wieder aufzustehen und gemeinsam vorsichtig weiterzugehen.

Die Krone nicht selbst richten, sondern sich helfen lassen. Dieses Prinzip ist natürlich nicht nur bei vielen Kindern und Jugendlichen heilsam, sondern vermutlich bei jedem von uns. Wenn deine Welt über dir zusammenbricht und du jemanden hast, der dir die Zeit und den Raum gibt, den du benötigst, um deine Geföhlswelt zu sortieren, dann ist schon ein großer Schritt getan.

Das Leben kann einen zwar ins Stolpern bringen, wenn wir aber auf jemanden vertrauen können, uns langsam und mit zittrigen Beinen auf ihn stützen dürfen, dann können wir auch wieder neuen Mut fassen.

Julia Hirscher & Markus Kandler

"Das habe ich noch nie probiert, das geht sicher gut!"
(Pippi Langstrumpf)



**Wo gehen wir denn hin? Immer nach Hause.
Novalis**

Ostern - ein Weg

Das Christentum feiert zu Ostern die Auferstehung Christi und bietet so auch die Möglichkeit, uns mit den Themen Leben, Leiden und Tod auseinander zu setzen. Die Frage nach dem Warum, welches Leid in welcher Form auch immer in unser Leben tritt, bleibt unbeantwortet. Jedoch können wir das Wie mitgestalten und mittragen und so dem Leben bis zuletzt Sinn und Würde verleihen. Das ist Haltung und Auftrag der Hospiz-Bewegung.

Hospiz kommt aus dem Lateinischen "hospitium" und bedeutet Herberge, Gastfreundschaft. Die weltweite Hospizbewegung zählt zu den erfolgreichsten sozialen Bewegungen der letzten Jahrzehnte. Sie zeichnet sich durch ein aktives, ehrenamtliches Engagement aus. Der Einsatz dient Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Familien, damit ihr Leben bewusst und in Würde enden kann.

"Mir hat der Tod große Angst gemacht. Ich wollte mich dieser Angst stellen und habe deshalb den Lehrgang Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung gemacht. Das hat mein Leben, mich komplett verändert - zum Guten", so eine ehrenamtliche Begleiterin.

Die an keine Partei und Konfession gebundene Hospiz-Bewegung Salzburg stellt sich genau diesen Themen und Ängsten und bietet Unterstützung und Hilfe an. In den letzten 30 Jahren entstanden Hospiz Initiativen in allen Bezirken Salzburgs, mit Ansprechpartner*innen vor Ort, so auch im Tennengau.

Gut ausgebildete, ehrenamtliche Begleiter*innen unterstützen schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen kostenlos zu Hause, in Seniorenheimen oder in Krankenhäuser.

Neben der Begleitung bieten die Mitarbeiter*innen der Hospiz-Bewegung auch Unterstützung in Phasen der Trauer unabhängig von einer hospizlichen Begleitung. "Ich mag Menschen. Und Menschen zu begleiten, da zu sein für sie, ist für mich Ausdruck von Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe, die ich leisten kann. Ich lerne sehr viel, auch über mich selbst.", so eine ehrenamtliche Begleiterin.

Durch dieses Dasein und Dableiben in dieser wichtigen Zeit ist Begegnung und Miteinander bis zum Ende des Lebensweges, Richtung "nach Hause" möglich.

**Ansprechpartnerin vor Ort:
Hospiz Initiative Tennengau:
Martina Gratz-Michelag
Tel. 0676 83749 - 303
c/o Mehrzweckhaus KUCHL
5431 Kuchl /, Markt 24 b
tennengau@hospiz-sbg.at**

Sollten Sie Interesse an der ehrenamtlichen Begleittätigkeit haben, wenden Sie sich gerne an Martina Gratz-Michelag oder die Hospiz-Bewegung Salzburg.

Hospiz-Bewegung Salzburg
Buchholzhofstraße 3 & 3a, 5020
Salzburg
Telefon 0662/82 23 10
bildung@hospiz-sbg.at



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Besuch des PGR Abtenau bei P. Bruno am Sonntagberg



Fackelwanderung der Abtenauer Ministranten



Blasiustag in Abtenau



Rorate in Abtenau



Weihnachtsandacht in Fischbachreith

Die Missionarinnen Christi stellen sich vor

12 Fragen an die Missionarinnen Christi:

Wo bist du aufgewachsen?
Wie viele Geschwister hast du?
Eine deiner Lieblingsbibelstellen?
Eine / einen deiner Lieblingsheiligen?
Eins deiner Lieblingsbücher/ deiner Lieblingsfilme?
Wie und wo schöpfst du Erholung und Kraft?
Welche Musik gefällt dir?
In welchem Alter hast du das erste Mal daran gedacht Ordensschwester zu werden?
Wann bist du in die Gemeinschaft eingetreten?
Wie oft bist du schon umgezogen? Unter oder über 10 mal?
Was hat dich hier in Abtenau staunen lassen oder was war ganz neu für dich?
Hast du hier schon einen Lieblingsort oder Lieblingsweg?

Sr. Theresia Hoiß MC

62 Jahre

... im ländlichen Teil von Teisendorf
 ... 2 Schwestern und 2 Brüder
 ... 2.Tim. 2.13 „Gott bleibt treu“
 ... Teresa von Avila
 ... Krimis von Donna Leon / „Von Menschen und Göttern“
 ... beim Wandern in der Natur, in der Stille, beim gemütlichen Beisammen sein
 ... Blechblasmusik, Stubnmusi, einzelne Klassikstücke
 ... mit 14 Jahren
 ... 1988
 ... über 10 mal
 ... die Atmosphäre und die Menge der Menschen bei den Roraten
 ... die verschiedenen Wege zur Sonnleitn



Sr. Anne Buchholz MC

41 Jahre

... in Waltrop, einer kleinen Stadt am Rande des Ruhrgebietes
 ... einen jüngeren Bruder
 ... „damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Joh, 10,10
 ... Elisabeth von Thüringen, Ignatius von Loyola
 ... „Ein Mann namens Ove“ von Fredrick Backman / „Der Junge muss an die frische Luft“
 ... Stille und Gebet, beisammen sein mit Mitschwestern/Familie, Hörbuch hören, zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem SUP unterwegs sein
 ... EDM, Pop, Rock und seit ich in Österreich bin auch Blasmusik
 ... mit 25 Jahren
 ... 2019
 ... über 10 mal
 ... die Perchten waren ganz neu für mich
 ... die Winterwanderwege rund um den Egelsee



Sr. Karolina Schwehofer MC

63 Jahre

... auf einem Bauernhof in Mertingen, einem Dorf im bayrischen Schwaben
 ... 2 Brüder
 ... „bleibt in meiner Liebe“
 Joh 15, 1 – 17
 ... Franziskus von Assisi, Madeleine Delbrèl (noch nicht heiliggesprochen)
 ... „Die Bienenhüterin“, von Sue Monk Kidd / „Dienstags bei Morris“
 ... Bewegung und Sein in der Natur; Wandern, Radfahren, Schwimmen, Gartenarbeit, Stille und Meditation; Beisammensein mit lieben Menschen
 ... je nach Stimmung von Klassischer Musik, über echte Volksmusik bis Jazz und Pop
 ... mit 18 Jahren
 ... 1983
 ... über 10 mal
 ... der besondere Bau Bauernbogen mit den regionalen Köstlichkeiten; Schneefall in der Weihnachtskrippe von Bergamo



Sr. Waltraud Reisinger MC

77 Jahre

... in Haibach an der Donau, in einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb
 ... 3 Brüder und 1 Schwester, 2 Brüder sind bereits verstorben
 ... „Siehe ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ Jes 49,16
 ... Charles de Foucauld
 ... Biographien / „Die Stille“
 ... Gebet, Spaziergänge, Begegnungen
 ... Klassik, Stubnmusik
 ... mit 17 Jahren
 ... 1967
 ... über 10 mal
 ... gut gestaltete und besuchte Gottesdienste in der Weihnachtszeit
 ... Rundgang Döllershof



Missionarinnen Christi
 ...für Glaube und Menschenwürde

Klausur des Abtenauer PGR im Stift Seitenstetten

Unvergesslich wird uns die PGR-Klausur im Benediktinerstift Seitenstetten im Bezirk Amstetten in Niederösterreich bleiben. Bei einer Führung durften wir eine Reihe von Sehenswürdigkeiten des Klosters erleben. Kunst, Kultur und Spiritualität zeigen im Stift ein beeindruckendes Miteinander. Sehr interessant waren auch der Aufenthalt und die Informationen in der Stiftsbibliothek.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Zeit stand ein Schreiben von Papst Franziskus mit dem Titel "Die Freude des Evangeliums". Es wurde gebetet, überlegt und diskutiert, wie man ein Leben im Alltag gestalten kann, in dem auch Gott seinen Platz hat.

Am Abend gesellte sich noch P. Benedikt vom Stift Seitenstetten zu uns. Eine gute Jause bei gegenseitigem Beisammensein schloss den Tag ab.

Bevor es nächsten Tag wieder nach Hause ging, machten wir noch einen Besuch bei P. Bruno am Sonntagberg. Die Wallfahrtskirche gehört auch zum Stift Seitenstetten und die Lage ermöglicht einen Blick nahezu über das ganze Mostviertel.

P. Bruno hatte noch einen Auftrag für uns beim Abschied: "Und grüßts ma alle, die mich kennen!"



Gemeinschaftstag des PGR Rußbach

Am Sonntag, den 15.10. 2023 war es wieder so weit. Die alljährliche Klausur des Pfarrgemeinderates stand auf dem Programm. Dieses Mal waren wir nur einen halben Tag unterwegs. Aber wie heißt es so schön: "In der Kürze liegt die Würze".

Nach dem Sonntagsgottesdienst chauffierte uns Wastl mit dem Ortsmobil nach Salzburg in die Moosstraße zum Reiterhof (besuchenswert). Ein vorzügliches Mittagsessen erwartete uns. Gut gestärkt konnten wir unseren Salzburgtrip fortsetzen.

Im Stift St. Peter wurden wir bereits von Pater Jakob erwartet. Eine kurzweilige Kirchenführung, gespickt mit vielen interessanten Details, ließ die Zeit schnell vergehen. Der Kreuzgang und die wunderbare alte Bibliothek durften ebenso besichtigt werden. Für einige von uns war es der erste Blick hinter die Klostermauern.

Bewegend war auch die Begegnung mit Pater Raphael. Sein Augenlicht ist zwar stark eingeschränkt, der Verstand jedoch noch hellwach.

Gemeinsam mit den Mönchen feierten wir zum Abschluss noch die Vesper.

Monika Schwaighofer

Eine Seite für den Jubilar Pater Rupert zum 85er

Lieber Pater Rupert! Vorab einmal die herzlichsten Glückwünsche zu deinem 85. Geburtstag. Möge Gottes Schutz und Segen dich auf deinen "Rad"-Wegen immer begleiten. Vor allem wünschen wir dir viel Gesundheit auf deinem weiteren Lebensweg.

Du warst noch ein junger Priester, als wir dich vor mehr als 50 Jahren als Religionslehrer in der Schule hatten. In der Hoffnung, dass wir dich noch viele Jahre als Seelsorger und guten Freund in unserer Mitte haben, grüßen dich deine ehemaligen Schüler
Christine und Norbert Essl, Mesner und Pfarrhofmitarbeiter

Lieber Pater Rupert! Vor einigen Jahren bist du mit deinem E-Bike auf einen Kurzbesuch bei mir vorbeigekommen. Meine Freude war groß. Ich wünsche dir noch unzählige solche spontane Bike-Trips zu vielen Menschen im Lammertal.
Alles Gute, Monika Schwaighofer

Circa jeden zweiten Sonntag hot da Pater Rupert die Mess, des is schee, nach getaner Arbeit foahrt er nit glei hoam, sondern bleibt am Kichplatz gern nu steh. Er genießt die Leit, und des Wichtigste, do deama echt nit liagn, zur Krönung des Tages tuat er si don nu zwoa Priesei Schnupftabak aufziagn.
Herzliche Geburtstagsgrüße aus Lungötz



Gibt's ein Rezept für ein langes Leben? Wenn ich dich anschau, P. Rupert, ist es klar: Regelmäßiges Radfahren zu allen Jahreszeiten und bei allen Wetterlagen, Schnupftabak, bei guter Gesellschaft ein Glaserl Spritzer genießen und jeden Tag Zeit in der Kirche verbringen.
Herzliche Geburtstagswünsche und vielen Dank für dein Engagement in den Pfarren des Lammertales!
Barbara Schnitzhofer

Lieber P. Rupert, im Namen des Rigauser Kirchenerhaltungsvereins wünsche ich dir zu deinem 85. Geburtstag weiterhin viel körperliche und geistige Frische, sowie Gottes Segen.

Dass dich nach einem langen Leben mit reichhaltiger Erfahrung beinahe nichts mehr aus der Ruhe bringen kann, haben wir gesehen, als während einer Vorabendmesse in der Rigaus ein ganzer Wespenschwarm dich und die Ministranten umschwärmt hat. Seelenruhig hast du trotz der vielen Insekten um deinen Kopf herum den Gottesdienst fortgesetzt.
Ad multos annos
Hans Schnitzhofer, Obmann



Lieber Herr "Lieblingspfarrer":
Ich möchte dir im Namen der Rußbacher Minis viel Gesundheit und Gottes Segen wünschen. Bleib so, wie du bist. Deine Ministrantin Leonie

Liebes Ehrenmitglied, lieber Pater Rupert, wir wünschen Dir zu Deinem 85. Geburtstag alles Gute aber vor allem viel Gesundheit damit du uns noch sehr lange erhalten bleibst. Weiters möchten wir uns auf diesem Weg für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit Dir recht herzlich bedanken. Mit den besten Grüßen Deine Kameraden der Unif. Schützenkompanie Grödig!
Mit freundlichen Grüßen Christian Hipf, Hauptmann der Unif. Schützenkompanie Grödig



Zu deinem Geburtstag fällt mir eine Begebenheit aus früheren Zeiten ein P. Rupert. Wie du damals als junger Kooperator in Annaberg warst, is am 10. März immer ganz groß hergong im Pfarrhof. Weil die Köchin und der Organist hom a am gleichen Tag Geburtstag ghobt wie du. Aber am besten is do immer dem Hund vom P. Gregor gegangen, dem Rigo, kimmt dir vor, weil der hot des meiste Fleisch abbekommen und keine Nachwirkungen am nächsten Tog ghobt.
Alles Gute zum 85iger von Toni Knoblechner!



Was heißt Fronleichnam?

Das Wort Fronleichnam stammt aus dem mittelhochdeutschen und setzt sich aus „vron“ (Herr) und „licham“ (lebendiger Leib) zusammen. Beim Fronleichnamsfest wird die bleibende Gegenwart Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie gefeiert.

Eigentlich wäre der Gründonnerstag der passende Zeitpunkt. In der stillen Karwoche passen keine fröhlichen Prozessionen, daher wählte man den zweiten Donnerstag nach Pfingsten (60 Tage nach Ostern) für das Hochfest des Leibes und Blutes Christi.

Der Ursprung liegt im 13. Jahrhundert. Die Augustinernonne Juliana von Lüttich berichtete von einer Vision: Im Traum habe sie den Mond gesehen, der an einer Stelle einen dunklen Fleck hatte. Sie deutete die Vision so, dass der Kirche ein Fest zu Ehren des Altarsakramentes fehle. 1264 erhob Papst Urban IV. Fronleichnam dann zum Hochfest der katholischen Kirche.

Bei der Fronleichnamsprozession trägt der Priester die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch den Ort. Er wird vom "Himmel", einem Stoffbaldachin, geschützt und von Vereinen, Erstkommunikationskindern und vielen Gläubigen begleitet. Dies soll das öffentliche Bekenntnis des Christseins ausdrücken, das Bild der pilgernden Kirche (Unterwegssein mit Christus). Der Zug macht an vier Stationen halt. An jeder Station wird aus einem der vier Evangelien gelesen, es werden Fürbitten gesprochen und der Priester erteilt den Segen in alle Himmelsrichtungen. Wenn die Prozession mit dem "Tantum ergo", einem Abschluss-Segen und dem "Großer Gott, wir loben dich" endet, erfahren wir in der Gemeinschaft,

DASS NICHT WIR GOTT VOR UNS HERTRAGEN, SONDERN DASS ER UNS TRÄGT.

Gott will nicht draußen bleiben, er will jeden von uns persönlich treffen.
Wir sollen der Eucharistie nicht nachlaufen, sondern in uns tragen und wirken lassen.

Thomas von Aquin hat für Fronleichnam viele schöne Texte verfasst. In dem Hymnus "Adoro te devote" beschreibt er auf wunderbare Weise, wie man sich dem Mysterium der Gegenwart Gottes geistig nähern kann:

**Gottheit tief verborgen, betend nah ich dir,
Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier.
Sieh, mit ganzem Herzen schenk ich dir mich hin,
weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin...**

**Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht,
stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht:
Lass die Schleier fallen einst in deinem Licht,
dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht.**



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach



Nikolausfeier in Rußbach



Lesung bei der Abtenauer Weihnachtsroas



Familiengottesdienst in Rußbach



Christmette in Rußbach



Sendungsfeier von
Pastoralassistent Josef Auer



Starnsingen in Rußbach



Missionsausschuss Abtenau
am Christkindlmarkt

Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfangen:

05.11.2023 Benjamin Mulitzer
19.11.2023 Leonhard Pfister-Mühlecker
25.11.2023 Dominik Pernhofer
25.11.2023 Madleen Höll
26.11.2023 Marie Louisa Eder
02.12.2023 Michael Kraft
03.12.2023 Rupert Kibler
09.12.2023 Max Schober
09.12.2023 Stella De Lorenzo
09.12.2023 Anna Gsenger
16.12.2023 Xaver Franz Quehenberger
06.01.2024 Julia Rußegger
07.01.2024 Tobias Auer
13.01.2024 Nik Fallenhauser
13.01.2024 Livia Sophie Reiter
20.01.2024 Mia Asteiner
20.01.2024 Mateo Peter Deisl
20.01.2024 Lina Meierhofer
27.01.2024 Johannes Andexlinger

Das Ewige Licht leuchtet für:

11.11.2023 Maria Essl
18.11.2023 Dorothea Wintersteller
21.11.2023 Magdalena Lanner
24.11.2023 Erich Lex
28.11.2023 Georg Quehenberger
17.12.2023 Katharina Auer
19.12.2023 Marianne Quehenberger
22.12.2023 Johann Hornberger
27.12.2023 Margarethe Hammerl
27.12.2023 Florian Aigner
09.01.2024 Katharina Pranieß
10.01.2024 Anna Battista
10.01.2024 Johann Quehenberger
19.01.2024 Wolfgang Buchegger



Matriken Rußbach

Das Sakrament der Taufe empfangen:

10.12.2023 Luis Pranieß

Das Ewige Licht leuchtet für:

20.12.2023 Georg Reschreiter
15.01.2024 Katharina Kraft
25.01.2024 Karl Huemer
21.01.2024 Anna Reiter



Alles Gute kommt von oben. Und von dir!

Haussammlung: 1. bis 31. März 2024
Direkte Hilfe vor Ort.

Stell dir vor, alle Menschen könnten in einer warmen Wohnung leben, in der alle Familienmitglieder genug Platz haben. Und alle hätten nach Abzug der Fixkosten noch genug Geld, um sich gesundes Essen zu kaufen. Genug für Freizeitaktivitäten mit Freundinnen und Freunden. Stell dir vor, alle Kinder hätten die gleichen Chancen. Mit deiner Spende bei der Haussammlung 2024 trägst du genau dazu bei.

Stell dir vor, die Zukunft wird wunderbar und du bist schuld.

Im ganzen März gehen freiwillige Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür und bitten um Spenden, mit denen wir unserem Traum der Zukunft von Menschen in Not ein Stück näherkommen können. Wir bitten dich, sie gut aufzunehmen und danken dir herzlich, wenn du dich dazu entscheidest, einen Beitrag für Menschen in Not zu leisten.

Unterstütze bitte die Haussammlung 2024!



www.caritas-salzburg.at

Caritas
Wir helfen.

**Besondere Termine von März bis Juni 2024
für die Pfarren Abtenau und Rußbach**

Hier sind die besonderen Termine angeführt. Alle anderen Gottesdienstzeiten finden sich auf dem aktuellen Wochenblatt oder auf der Homepage!
www.pfarrverband-lammertal.at

Sonntag, 10. März – 4. Fastensonntag - Laetare		
9.45 Uhr	Abtenau	Pfarr – und Familiengottesdienst, Liveübertragung auf ORF III und in den ORF-Regionalradios
Freitag, 15. März		
19 Uhr	Abtenau	Dankgottesdienst zum 85. Geburtstag von P. Rupert Schindlauer OSB, anschl. Agape im Pfarrzentrum
Samstag, 16. März		
19 Uhr	Rußbach	Jugendgottesdienst, anschl. Fastensuppenessen im Pfarrhof
Sonntag, 17. März – 5. Fastensonntag		
9 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst mit T auferinnerung der Erstkommunionkinder, anschl. Fastensuppenessen im Pfarrzentrum
Dienstag, 19. März – Hl. Josef		
8 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
19 Uhr	Radochsberg	Festgottesdienst
Freitag, 22. März		
19 Uhr	Abtenau	Kreuzweg in die Weitenau: Treffpunkt beim Forsthaus
Samstag, 23. März		
19 Uhr	Rigaus	Segnung der Palmzweige am Vorplatz und Vorabendmesse zum Palmsonntag
HEILIGE WOCHE - KARWOCHE		
Sonntag, 24. März - Palmsonntag		
8.30 Uhr	Abtenau	Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst
10.15 Uhr	Rußbach	Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst
15 Uhr	Radochsberg	Segnung der Palmzweige und Hl. Messe
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Montag, 25. März		
19.45 Uhr	Abtenau	Abend der Barmherzigkeit
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN		
Donnerstag, 28. März - Gründonnerstag		
18 Uhr	Abtenau	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung, anschl. stille Anbetung
20 Uhr	Rußbach	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung, anschl. stille Anbetung
20 Uhr	Abtenau	Ölbergandacht in der Pfarrkirche
21.30 Uhr	Abtenau	Ölbergwanderung in die Weitenau und Nachtwache (bis ca. 23 Uhr); Treffpunkt am Forsthaus

Freitag, 29. März - Karfreitag		
8 Uhr	Rußbach	Kreuzwegandacht
8.30 Uhr	Abtenau	Trauermette - Morgenlob
15 Uhr	Abtenau	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschl. Gebet beim Hl. Grab
19 Uhr	Rußbach	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Samstag, 30. März - Karsamstag		
8 Uhr	Rußbach	Grabandacht; ganztägig: Gebet beim Hl. Grab
8.30 Uhr	Abtenau	Trauermette – Morgenlob; ganztägig: Gebet beim Hl. Grab
Samstag/Sonntag, 30./31. März - Osternacht		
20 Uhr	Abtenau	Osternachtfeier mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisenweihe
6 Uhr	Rußbach	Osternachtfeier mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisenweihe
Sonntag, 31. März - Ostersonntag		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mit Speisenweihe
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst mit Speisenweihe
18 Uhr	Abtenau	Feierliche Ostervesper - Abendlob
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Montag, 1. April – Ostermontag		
9 Uhr	Rußbach	Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Sonntag, 14. April – 3. Sonntag der Osterzeit		
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarr – und Familiengottesdienst
Sonntag, 28. April – 5. Sonntag der Osterzeit		
9 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst mit Erstkommunion
Mittwoch, 1. Mai – Hl. Josef, der Arbeiter		
9 Uhr	Rigaus	Festgottesdienst zum Patrozinium
Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Samstag, 18. Mai – Diözesaner Anbetungstag in Abtenau		
8.30 Uhr	Abtenau	Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung während des Tages
18 Uhr	Abtenau	1. Vesper zum Pfingstfest und Eucharistischer Segen
Sonntag, 19. Mai - Pfingstsonntag		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Montag, 20. Mai - Pfingstmontag		
9 Uhr	Rußbach	Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst
Sonntag, 26. Mai - Dreifaltigkeitssonntag		
9 Uhr	Rußbach	Pfarrgottesdienst mit Erstkommunion
Donnerstag, 30. Mai - Fronleichnam		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mit Fronleichnamprozession
19 Uhr	Rußbach	Abendmesse

Samstag, 1. Juni		
18 Uhr	Abtenau	Firmung mit Weihbischof Hansjörg Hofer
Sonntag, 2. Juni – Rußbacher Fronleichnam		
9 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst mit Fronleichnamprozession
Mittwoch, 5. Juni – Diözesaner Anbetungstag in Rußbach		
8 Uhr	Rußbach	Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung während des Tages
16 Uhr	Rußbach	Andacht mit Eucharistischem Segen
Freitag, 7. Juni – Heiligstes Herz Jesu		
19 Uhr	Radochsberg	Festgottesdienst zum Patrozinium mit Prozession
Sonntag, 9. Juni – Tag des Lebens		
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarr- und Familiengottesdienst
Sonntag, 30. Juni		
9 Uhr	Rußbach	Firmung mit Erzabt Korbinian Birnbacher

Ankündigungen

Jugendgottesdienst mit anschließender Fastensuppe

Am Samstag, den 16. März feiern wir um 19 Uhr einen Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche Rußbach. Alle 14 Jugendlichen, die dieses Jahr das Sakrament der hl. Firmung empfangen werden, gestalten diesen Gottesdienst mit - sowohl musikalisch als auch mit Texten
Nach der hl. Messe freuen sie sich auf viele, viele Gäste im Pfarrsaal. Suppen, Getränke, Kaffee und Torten werden angeboten. Der Reinerlös kommt einer sozialen Einrichtung zugute.

Maiandachten in Abtenau:

8. Mai: 19 Uhr Höll Renate und Christian, Bründlkapelle, Döllerhof 126
15. Mai: 19 Uhr Schnitzhofer Lorenz, Webing, Rigaus 12
22. Mai: 19 Uhr Buchegger Gerhard und Renate, Möselberg, Schorn 5
29. Mai: 19 Uhr Schwaighofer Blasius und Maria, Fischbachreith, Fischbach 18

Und samstags um 18 Uhr in der Pfarrkirche Abtenau.

Maiandachten in Rußbach:

7. Mai: 18 Uhr Kreuz des Friedens - Familienmaiandacht
14. Mai: 19 Uhr Pfarrkirche
21. Mai: 19 Uhr Familie Scheffenbichler
28. Mai: 19 Uhr Pass Gschütt bei Sepp Leitner



Vorträge des Katholischen Bildungswerks Rußbach:

16. April 2024: "Schwindel, Taubheitsgefühl..." mit Dr. Petra Gürtner und Dr. Astrid Takacs
4. Juni 2024: "Sicher im Internet" mit Dominik Veresuk

BASTELN: Wäscheklammern-Osterhase

Du brauchst:



So geht's:

- Schneide aus dem Karton einen Kreis (3-4cm)!
- Male ein Gesicht darauf!
- Klebe den Holzspieß von unten in die Wäscheklammer!
- Klebe das Hasengesicht seitlich auf die Klammer! Wenn du willst, kannst du ihm auch noch eine Fliege basteln.
- Male den oberen Teil der Wäscheklammer rosa an! Das sind die Hasenohren.



FERTIG! Der Osterhase eignet sich hervorragend als Blumenstecker.



SPIEL: Eier legen

Ihr braucht:

- mindestens zwei Spieler
- 1 Blatt Papier für jeden Spieler
- 1 Stift



So wird gespielt:

1. Alle Spieler sind Osterhasen. Jeder Osterhase malt auf ein Blatt Papier **zehn verschieden große Kreise**. Das sind die Nester.
2. **Tauscht** jetzt die Blätter!
3. Jeder Osterhase muss sich die Nester jetzt genau anschauen und merken.
4. **Schließt eure Augen!** Jetzt müsst ihr versuchen, **in jedes Nest ein Ei** zu malen.
5. Wenn ihr fertig seid, dürft ihr die Augen wieder öffnen. **Zählt** nun, welcher Hase die meisten Eier in die Nester platziert hat.



Viel Spaß beim Basteln und Spielen!

Fußspuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: "Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?" Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen." (Margaret Fishback Powers)



Diese Zeilen hat wahrscheinlich jeder schon mindestens einmal gelesen - soweit nichts Neues also. Oft werden sie in Trauerkarten abgedruckt, da sie eine sehr tröstliche Botschaft enthalten. Also dieses Mal eine klassische Themenverfehlung von mir, steht der vorliegende Pfarrbrief doch unter dem Thema "Scheitern und Neubeginn"? Meine ganz klare Antwort darauf: Nein, genau diese Geschichte stellt doch sehr bildhaft dar, worauf wir in unserem Scheitern bauen und hoffen dürfen.

Denn: Gott hat jeden Einzelnen und natürlich auch jede Einzelne von uns genau so gewollt, wie wir sind - und hat uns auch mit dem freien Willen ausgestattet, unser Leben so zu gestalten, wie wir es in diesem Moment für richtig halten. Ob es das auch tatsächlich ist, können wir nicht wissen, allwissend ist nur Gott allein. Und ja, es gibt in jedem Leben Entscheidungen, die im Nachhinein betrachtet falsch waren. Es gibt Schicksalsschläge, denen man gerne entkommen möchte, wüsste man im Vorhinein davon. Es gibt Momente, in denen man gefühlt am Boden liegt und am liebsten nie wieder aufstehen möchte. Ja, und diese Entscheidungen, Schicksalsschläge und Momente sind es, die uns zweifeln lassen. Zweifeln an der Güte Gottes, am liebenden Vater, der es gut mit uns meint, ja, manchmal gar an seiner Existenz. Mit diesen Gefühlen sind wir absolut nicht allein, selbst Jesus zweifelte in seiner dunkelsten Stunde daran, dass der Vater ihn verlassen haben könnte:

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: "Eli, Eli, lema sabachtani?" Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Matthäus 27,46)

Ein gewagter Vergleich, das ist mir durchaus bewusst. Was ich damit sagen möchte? Gott liebt uns in einem Maß, das wir als Menschen nicht im vollen Umfang begreifen können. Wenn wir Menschen "scheitern", klagen wir oft an, wir zweifeln, wir zürnen, warum konnte er als liebender Vater zulassen, dass uns dieses Schicksal wiederfährt. Und was macht er? In seiner unendlichen, allumfassenden Liebe lässt er jedes dieser Gefühle zu, ohne sie zu bewerten, lässt uns in keinem Augenblick damit alleine - er trägt uns, bis wir bereit sind, neu zu beginnen. Wir können und müssen nicht verstehen, warum uns welche Schicksalsschläge treffen - warum wir "scheitern". Wir dürfen uns nur mit Sicherheit darauf verlassen, dass wir immer wieder neu beginnen dürfen. Dessen bin ich mir absolut sicher, aber auch der Tatsache, dass irgendwann wieder Tage kommen werden, an denen auch ich möglicherweise wieder getragen werden muss.

Eva Hornegger



Fastenkrippe von Marianne und Gerhard Windhofer

Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz
und Rußbach

Kontakt: 0664/9690583

E-Mail: virgil.steindlmueeller@eds.at

P. Rupert Schindlauer OSB

Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:

Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:

Kontakt: 0676 8746 5441

E-Mail: pastass.abtenau@eds.at

Karin Schlager

Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach:

Kontakt: 06243/2226

E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at

Kanzleiöffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi, Pfarrhof Abtenau

06243 20790

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*

Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und
Chat-Beratung möglich unter: www.ts142.at

kids-line: Rat für junge Leute

Die kids-line: 0800 234 123 ist kostenlos, anonym und
täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!

E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

**In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich
gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.**

Impressum:

Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail:
pfarre.abtenau@eds.at; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;

Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer,
Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler

Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller

Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika
Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, www.pixabay.de, Adobe-Stock

Datenschutz neu:

Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten
fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf
der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.